



# VEREINS- MITTEILUNGEN

## 04/2011

SEPTEMBER

### **INHALT**

#### **Brief des Obmannes**

#### **Vereinstermine**

VINDOBONA 2011 Einrahmenschau 6.-8.10.2011

#### **Montagstreffen**

#### **Kalendarium**

#### **Veranstaltungsrückblicke**

Gmunden

#### **Vindobona-Rückblick**

Sommerausklang Strasshof und Schloss Orth 18.06.2011  
Thematische Vorlage „Wein“ in Hagenbrunn 29.08.2011

#### **Philatelie Spezial**

Der Spanisch-Amerikanische Krieg  
Postgeschichtliches von Bozen  
Korrespondenzkarten mit Büttenrand

#### **Sponsoreinschaltungen**

CORINPHILA AUKTION  
DEIDER-Auktionen  
JURANEK Auktionen  
ÖPHILA

### **Ihre Beiträge bitte an**

Dr. Helmut Kobelbauer per  
e-mail: kb@aatc.at

#### **Postanschrift:**

VINDOBONA  
1181 WIEN, POSTFACH 19  
ÖSTERREICH  
Konto Nr:  
PSK Kt.Nr.7860700 BLZ 60000  
IBAN:AT136000000007860700  
Swift-Code: OPSKATWW

Gesamter Inhalt: © 2011  
bei VINDOBONA

## **Liebe Mitglieder der VINDOBONA ! Liebe Sammlerfreunde!**

Es war wirklich ein vergnüglicher Nachmittag, den wir am 29. August 2011 in HAGENBRUNN beim Heurigen OTT verbrachten: Sowohl die Vorlage unseres Sammlerfreundes Ing. KUNZ als auch die „praktischen Anwendungen“ im Anschluss brachten uns den Wein näher. Wir danken an dieser Stelle dem Vortragenden, dem Heurigenwirt Herrn Ott und dem Organisator Herbert KOTAL für diesen sehr, sehr schönen Nachmittag und Abend.

Die Vorbereitungen für unsere Ausstellung vom 6. bis 8. Oktober 2011 in der WKO laufen auf Hochtouren und wir alle freuen uns schon sehr auf diese bestimmt einmalige philatelistische Schau, aber auch auf die damit verbundenen gesellschaftlichen Veranstaltungen. Sie finden im Blattinneren ein detailliertes Veranstaltungsprogramm und ich darf Sie sehr herzlich bitten, sich mit dem Ablauf der einzelnen Punkte dieser Veranstaltung auseinanderzusetzen, für Fragen stehen der Ausstellungsleiter Herbert KOTAL und ich jederzeit zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang dürfen wir alle unsere Mitglieder und Freunde bitten, im Freundes- und Bekanntenkreis für einen Besuch dieser Ausstellung zu werben, wir wollen ja den philatelistischen Inhalt dieser Veranstaltung an möglichst viele Sammlerfreunde heranbringen!

Viele Vindobonensen waren auch beim Philatelistischen Salon in GMUNDEN Ende August mit dabei, sei es als Aussteller, als Inhaber eines Händlerstandes oder als Mitglied in der Jury. Die höchstprämierten Sammlungen sind – wie nicht anders zu erwarten – von Mitgliedern der VINDOBONA ausgestellt gewesen und wir gratulieren allen zu den erreichten Prämierungen.

Von den Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem 90. Jahrestag der Gründung des Verbandes österreichischer Philatelisten-Vereine dürfen wir in der nächsten Nummer unserer Vereinszeitschrift berichten.

Der Vorstand wünscht uns allen einen wirklich interessanten und ereignisreichen philatelistischen Herbst und freut sich auf zahlreiche Teilnahmen an allen Veranstaltungen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Ulrich FERCHENBAUER

Obmann

## ***Wichtige Vereinstermine:***

### **VINDOBONA 2011 EINRAHMENSCHAU**

**WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH (WKO),  
1040 WIEN, WIEDNER HAUPTSTRASSE 63**

**vom Donnerstag, den 6. Oktober 2011  
bis Samstag, den 8. Oktober 2011.**

**Näheres siehe im Blatt-Inneren**

### ***VORANKÜNDIGUNG:***

**VORLAGE**

**KARL LOUIS**

**EIN PHILATELISTISCHER STREIFZUG  
DURCH DAS VICTORIANISCHE ENGLAND  
IN DEN JAHREN 1840 BIS 1901**

**am Montag, den 14. November 2011, 19:00 Uhr,  
im Cafe Griensteidl, Wien 1, Michaelerplatz**

***BITTE MERKEN SIE SICH DIESE TERMINE SCHON JETZT VOR!***

## **MONTAGSTREFFEN**

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **Jeden Montag** ab 19 Uhr  
 Wo? **Cafe „Für Sie“**, Wien 4, Ecke Operngasse – Faulmanngasse  
 Wozu? „Die ganze Welt der Philatelie“ – kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, Handbibliothek, persönliches Kennen lernen und Plaudern u.v.a.m.

Wir bitten Sie: Bringen Sie zu diesen Treffen interessante Stücke Ihrer Sammlung mit, um Freude beim Betrachten, Erklären und Diskutieren zu schaffen!

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an

**Mag. Wolfgang Schubert**, Tel. **01-71162/655529** (Büro) oder **01-9563904** (privat), oder **email: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at**, der sich um die Organisation bemüht.

## **RÜCKBLICK AUF DIE LETZTEN VORLAGEN IM CAFE "FÜR SIE"**

**Kleine Vorlagen im Frühling und Sommer 2011**

30.05.2011:	<b>Dr. Helmut Kobelbauer</b>	Königreich S. H. S. (1918 – 1921)
06.06.2011:	<b>Fritz Puschmann</b>	Zeitungsmarke Nr. 42
13.06.2011:		<i>Pfingsten</i>
20.06.2011:	<b>Werner Schindler</b>	1867 Inlandsfrankaturen
27.06.2011:	<b>Helmut Fleck</b>	Rekommandation in Österreich
04.07.2011:	<b>Bernd Vogel</b>	Heimatsammlung Stockerau I
11.07.2011:	<b>Bernd Vogel</b>	Heimatsammlung Stockerau II
18.07.2011:	<b>Mag. Walter Klinger</b>	Rekommandation Prag
25.07.2011:	<b>Dr. Nino Maraković</b>	Königreich S. H. S. (Kroatien)
01.08.2011:	<b>Ing. Karl Schabel</b>	Österreich 1850 (Teil 2)
08.08.2011:	<b>Uwe Steiner</b>	Querschnitt 1850 – 1867 traditionell
15.08.2011:	<b>Fritz Puschmann</b>	Vorphilastempel
22.08.2011:	<b>Dr. Herbert Kühn</b>	Vorderösterreich
05.09.2011:	<b>Mag. Paul Lefkowits</b>	Österreich 1850: Frankaturen

**Besonders herzlichen Dank den Gestaltern dieser Vorlagen und Vorträge !**  
 Besuchen auch Sie die immer beliebten und abwechslungsreichen Montagsvorlagen!

**Damen und Gäste sind bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich herzlich willkommen!**

# KALENDARIUM

## AUKTIONEN:

### **CORINPHILA,**

Zürich, 6. – 10. September 2011

**(siehe auch Sponsoreinschaltung Seite 5 !)**

### **JURANEK, 14. Saalauktion im Cafe Griensteidl,**

Michaelerplatz 2, Wien, am 17. September 2011

**(siehe auch Sponsoreinschaltung Seite 15 !)**

### **JUVAVUM, 86. Auktion**

Hotel Mercure, Bayerhammerstraße 14, Salzburg, am 1. Oktober 2011

### **ÖPHILA, Führichgasse 12, 1015 Wien**

67. Saalauktion, Wien, Hotel Bristol, 7. Oktober 2011

**(siehe auch Sponsoreinschaltung Seite 10 !)**

## VERANSTALTUNGEN:

### **SBERATEL 2011 – Messe „Sammler“ in Prag**

Prag, Messegelände PVA Letňany

8. – 10. September 2011

### **90 Jahre Verband Österreichischer Philatelistenvereine 1921 bis 2011**

Postakademie, Wien 17, Schumanngasse 101-103

9. – 10. September 2011

### **JOHANNESBERG**

St. Paul im Lavanttal/Johannesberg

30. September – 2. Oktober 2011

**Jubiläums-Symposium (zum 30. Mal Johannesberg)**

## AUSSTELLUNGEN:

### **RÄTIA 2011**

Chur, Schweiz

15. – 18. September 2011

Multilaterale Briefmarkenausstellung

### **PINKABRIA 11**

Pinkafeld, Internat an der Landesberufsschule

21. – 23. Oktober 2011

Philatelistischer Salon im Rang 2 und 3

### **Briefmarken-Neuheitenschau 2011 Sindelfingen**

Sindelfingen, Deutschland

27. – 29. Oktober 2011

9. internationaler Wettbewerb

### **ALPEN-ADRIA Österreich**

Shoppingcity Seiersberg, 8054 Graz

16. – 18. November 2011

Philatelistischer Salon im Rang 2 und 3

*Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir für alle angeführten Termine und Programme keine Gewähr übernehmen können.*



GEGRÜNDET 1921  
 ÄLTESTES BRIEFMARKENAUKTIONSHAUS  
 DER SCHWEIZ

# TRADITION UND ERFAHRUNG IN KLASSISCHER PHILATELIE SEIT 1921

## BRIEFMARKEN FÜR DEN FRIEDEN !



**CHF 120.000,-  
 (EUR 84.000,-) \***

erzielte das Spitzenstück der Internationales Grand Prix-Sammlung „KAISERREICH ÖSTERREICH“ im März 2010 bei Corinphila. Der Einlieferer spendete den Auktionserlös der gesamten Sammlung in vollem Umfang dem Schweizer Kinderdorf KIRIAT YEARIM in Israel.

*Österreich: Auslandsbrief als „Overland Mail“ via Ägypten nach Java*

\* Zuschlag ohne Aufgeld

**CORINPHILA  
 AUKTIONEN AG**  
 WIESENSTR 8  
 8034 ZÜRICH · SCHWEIZ  
 TEL +41-44-3899191  
 FAX +41-44-3899195  
 INFO@CORINPHILA.CH  
 WWW.CORINPHILA.CH

CORINPHILA Veilingen bv  
 HEEMRAADSCHAPSLAAN 100  
 1181 VC AMSTELVEEN/AMSTERDAM  
 NIEDERLANDE  
 TEL +31-20-6249740  
 WWW.CORINPHILA.NL

### CORINPHILA AUKTIONEN

Als ältestes Briefmarkenauctionshaus der Schweiz kennen wir von Corinphila Auktionen den Markt.

### JEDERZEIT EINLIEFERN

Wir suchen: Wertvolle Einzelmarken, Spezielsammlungen, Nachlässe und Händlerlager. Einlieferungen sind bis zwei Monate vor der Auktion möglich. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich. Bei umfangreicheren Objekten besuchen wir Sie gerne bei Ihnen zu Hause.

### NÄCHSTE AUKTIONEN

April 2012 · Februar 2013 · November 2014





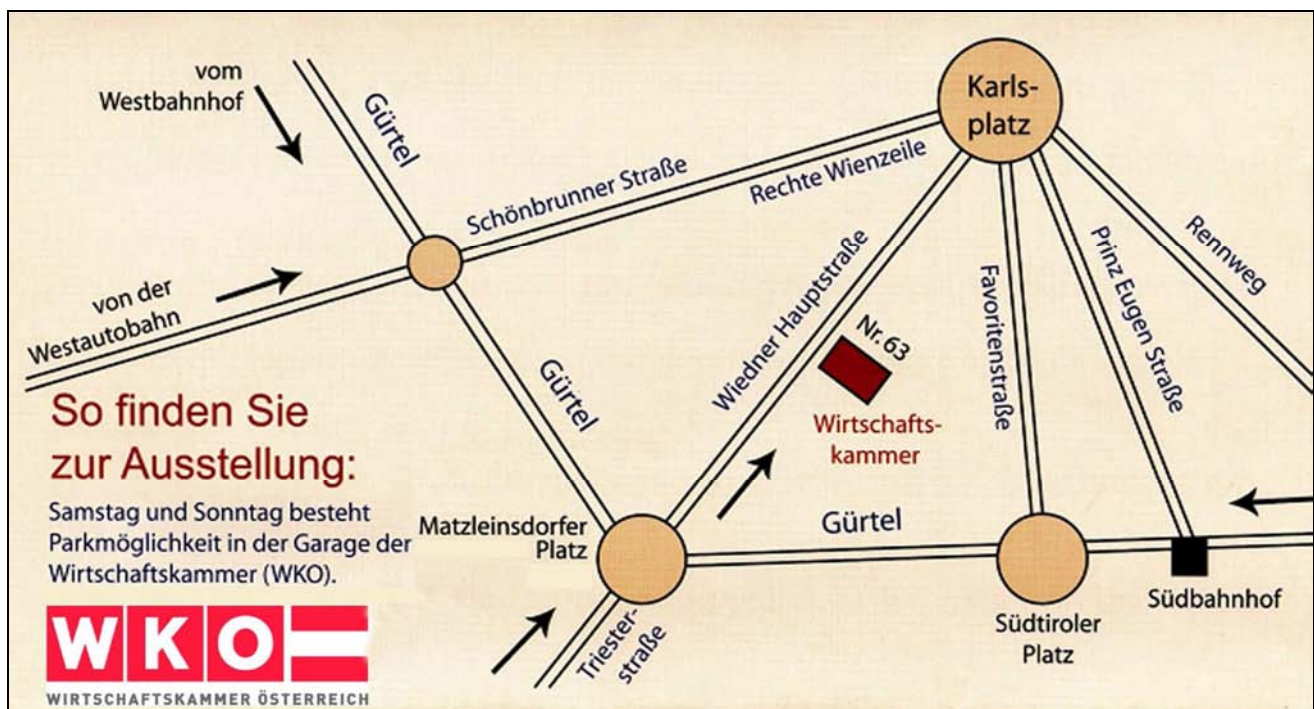
## VINDOBONA EINRAHMENSCHAU 6. – 8. OKTOBER 2011

### im Julius Raab-Saal der WKO, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 63

Unser großer Herbst-Event rückt nahe und es ist höchste Zeit, Sie mit einigen wichtigen Informationen zu beliefern. Aus der als kleine Vereinsausstellung geplanten Veranstaltung scheint jetzt doch ein philatelistisch bedeutsames Ereignis zu werden. Dank Ihrer Mitwirkung als Aussteller, Buch-Mitgestalter, Händler bei der Ausstellung, Mitarbeiter bei der Organisation etc. sollte es uns gelingen, einen bemerkenswerten und vielleicht für das Ausstellungswesen richtungsweisenden philatelistischen Höhepunkt in Wien ausrichten zu können.

#### DIE AUSSTELLUNG:

Auf diese „Exposition Vindobonensis“ freue ich mich besonders! Die Liste der Exponattitel lässt keine Wünsche offen. 120 Einrahmen-Objekte unter dem Motto „Die Vielfalt der Philatelie“ zusammengestellt, bieten einen großartigen Einblick in die Sammelgebiete unserer Mitglieder, wobei so mancher Aussteller mit seiner Themenwahl überrascht. Natürlich wird die österreichische Klassik den Schwerpunkt bilden, aber der angestrebten Vielfalt wird durchaus Rechnung getragen. Dazu kommen 20 Einrahmen-Sammlungen von Freunden aus dem In- und Ausland, eine kurze Vereinsgeschichte und Objekte zu philatelistischen Jubiläen.



## ZEITPLAN ZUM ABLAUF DER AUSSTELLUNG:

### Mittwoch, 5. Oktober 2011:

14<sup>00</sup> – 18<sup>00</sup> Uhr: Einlegen der Sammlungen in die Ausstellungsrahmen.

Der Ablauf: Der Aussteller meldet sich beim Ausstellungsleiter und bekommt einen Assistenten zugewiesen. Dieser hilft bei der Montage der Sammlung, deckt den Rahmen mit einer Glasscheibe ab und versperrt ihn. Der Ausstellungsleiter bestätigt die Übernahme des Exponates.

### Donnerstag, 6. Oktober 2011:

09<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr: Öffnungszeit der Ausstellung

09<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr: Öffnungszeit der Händlermesse

09<sup>30</sup> Uhr: Offizielle Eröffnung der Ausstellung durch Dr. Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

10<sup>30</sup> Uhr: Buchpräsentation „Die Vielfalt der Philatelie“ durch Prof. Dr. Ulrich Ferchenbauer

11<sup>00</sup> Uhr: Führung durch die Ausstellung, Treffpunkt beim Vindobona-Stand

14<sup>00</sup> Uhr: Führung durch die Ausstellung, Treffpunkt beim Vindobona-Stand

14<sup>30</sup> – 16<sup>30</sup> Uhr: Kostenlose Fachberatung durch Briefmarkenprüfer

16<sup>45</sup> Uhr: Fachvortrag Prof. Dr. Ferchenbauer „Fälschungen zum Schaden des Sammlers – ihr Erkennen – ihre Bekämpfung“

17<sup>00</sup> Uhr: Ende des 1. Ausstellungstages

### Freitag, 7. Oktober 2011:

09<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr: Öffnungszeit der Ausstellung

09<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr: Öffnungszeit der Händlermesse

9<sup>30</sup> Uhr: Mag. Reinhard Schneider: Präsentation der beiden personalisierten Briefmarken



10<sup>00</sup> – 14<sup>00</sup> Uhr: Sonderpostamt mit Sonderstempel

11<sup>00</sup> Uhr: Führung durch die Ausstellung, Treffpunkt beim Vindobona-Stand

14<sup>00</sup> Uhr: Führung durch die Ausstellung, Treffpunkt beim Vindobona-Stand

14<sup>30</sup> – 16<sup>30</sup> Uhr: Kostenlose Fachberatung durch Briefmarkenprüfer

16<sup>45</sup> Uhr: Fachvortrag DI. DDr. Joachim Gatterer: „Österreich-Ungarns letzter Krieg – Die Feldpost“

17<sup>00</sup> Uhr: Ende des 2. Ausstellungstages

**Samstag, 8. Oktober 2011:**

09<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr: Öffnungszeit der Ausstellung

09<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr: Öffnungszeit der Händlermesse

10<sup>30</sup> Uhr: Interview und Autogrammstunde mit dem Markenkünstler Prof. Adolf Tuma

11<sup>00</sup> Uhr: Führung durch die Ausstellung, Treffpunkt beim Vindobona-Stand

14<sup>00</sup> Uhr: Führung durch die Ausstellung, Treffpunkt beim Vindobona-Stand

14<sup>45</sup> Uhr: Kleine Versteigerung zugunsten der Philatelistenjugend mit Prof. Dr. Ferchenbauer

15<sup>30</sup> – 16<sup>30</sup> Uhr: Kostenlose Fachberatung durch Briefmarkenprüfer

17<sup>00</sup> Uhr: Ende des 3. Ausstellungstages

ab 17<sup>30</sup> Uhr: Abbau der Exponate.

Der Ablauf: Der Aussteller meldet sich beim Ausstellungsleiter (!!!) und bekommt einen Assistenten zugewiesen. Dieser sperrt den Rahmen auf, entfernt die Glasscheibe und hilft, wenn gewünscht, bei der Demontage der Sammlung. Der Aussteller bestätigt beim Ausstellungsleiter die ordnungsgemäße Übernahme (!!!).

**GESELLSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN:**

Neben der Ausstellung sollen auch das Gespräch und die gute Laune nicht zu kurz kommen. Es wird zwar keinen großen Festabend wie bei unserem Jubiläum 2005 geben, aber der gute Kontakt zu Freunden soll auch diesmal ein wesentlicher Bestandteil unseres Gesamtkonzeptes werden. Die Details:

**Donnerstag, 6. Oktober 2011:**

08<sup>30</sup> – 9<sup>15</sup> Uhr: Dr. Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich, lädt zu einem Frühstücksempfang in die Sky Lounge der WKO (11. Stock). Geschlossene Gesellschaft! Aus Platzgründen nur für Vindobona-Mitglieder (mit Begleitung) und geladene Gäste!

19<sup>00</sup> Uhr: Heurigenbesuch beim Huber in Ottakring. Nur für in- und ausländische Gast-Aussteller mit Begleitung sowie Mitarbeiter bei der Ausstellung.

**Freitag, 7. Oktober 2011:**

17<sup>30</sup> Uhr: Großer gemütlicher Abend in der Sky Lounge der WKO (11. Stock, mit herrlichem Blick auf das abendliche Wien) mit Abendbuffet.

Um rechtzeitig für die Organisation einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu bekommen, bitten wir Sie, sich beim Info-Stand der Vindobona in der Ausstellung frühzeitig Ihre Abendkarte gegen einen Kostenbeitrag von € 25.- pro Person zu besorgen. Restplätze sind am Abend nur mehr nach Verfügbarkeit erhältlich.



## DAS BUCH „DIE VIELFALT DER PHILATELIE“:



Mit diesem Buch wird unserer Vindobona-Buchreihe der letzten Jahre ein weiteres interessantes und neuartiges Werk hinzugefügt. Der Inhalt des Buches macht dem Titel alle Ehre.

Im ersten Teil finden wir Fachartikel zu den philatelistischen Jubiläen

„125 Jahre Einführung der Kartenbriefe in Österreich“ von H. Kotal,

„100 Jahre 5 und 10 Kronen Portomarken“ aus der Feder von Dr. E. Bernardini,

„75 Jahre 10 Schilling Dollfuß-Marke“ von H. Turin und W. König.

Mit neuen Erkenntnissen und aufgelockert durch teils noch nie gezeigtes Bildmaterial wird in den Artikeln der aktuelle Wissensstand zu den genannten Themen gründlich aufgearbeitet.

Im zweiten Teil des Buches sind Ihre Beiträge zusammengefasst. Ein bunter Reigen von besonderen Stücken, welche von Ihnen wegen ihrer Attraktivität, Außergewöhnlichkeit, Seltenheit oder weil sie Ihnen besonders ans Herz gewachsen sind, ausgewählt wurden.

Ein eindrucksvoller Vindobona-Querschnitt!

Jedes Vindobona-Mitglied erhält natürlich ein Gratis-Exemplar des neuen Buches. Dieses kann während der Ausstellung beim Vindobona-Stand behoben werden. Eine Zusendung an die Wohnadresse ist wegen der hohen Portokosten nicht vorgesehen. Weitere Exemplare können um € 20,- erworben werden. Auch Restexemplare unserer früheren Editionen sowie Bücher, die unsere Mitglieder zwischenzeitlich verausgabt haben, sind in der Ausstellung erhältlich.

Vergessen Sie bitte nicht, Werbung für die Ausstellung zu machen!

Bis bald in der WKO!

Ihr Herbert Kotal

**Unser Schriftführer Mag. Karl Endrödi ersucht alle Mitglieder, ihm allfällige Änderungen der Zustell- oder e-mail-Anschrift sowie der Telefonnummern möglichst rasch schriftlich oder per e-mail bekannt zu geben:**

**Mag. Karl Endrödi, Herderstraße 18, 3100 St. Pölten oder e-mail: [endoedi@aon.at](mailto:endoedi@aon.at)**



# ÖPHILA WIEN

PUSCHMANN & SCHWARZ OHG

Führendes Auktionshaus in  
Klassischer Philatelie und Postgeschichte

## Auktion 7. Oktober 2011



1850 "WIEN / 1. JUN." Zweizeiler zentrisch auf 3Kr zinnoberrot Type la1  
Erstdruck auf Faltbrief vom 1. Verwendungstag der Briefmarken  
in Österreich nach Wiener Neustadt mit blauem Ankunstempel  
(ex Sammlung Provera mit Signatur von Ing. Alberto Diena)

2 AUKTIONEN JÄHRLICH

AUKTIONSKATALOG GRATIS!

BITTE BESUCHEN SIE UNS AUF [WWW.OEPHILA.AT](http://WWW.OEPHILA.AT)

ÖPHILA Puschmann & Schwarz  
Offene Handelsgesellschaft für Briefmarken und Postgeschichte  
A-1015 Wien, Führichgasse 12 / Postfach 161  
Tel: +43 (0)1 5126372 Fax: +43 (0)1 5126372-10 email: [mail@oephila.at](mailto:mail@oephila.at)

## **VERANSTALTUNGSRÜCKBLICKE**

An der GMUNDEN '11 - Philatelistischer Salon im Rang 2 und 3 vom 26. bis 28. August 2011 haben insgesamt 107 Aussteller in den verschiedensten Klassen teilgenommen. Unter ihnen befanden sich 9 Mitglieder der VINDOBONA, und zwar

DOLOSCHESKI Alfred  
 HESCHL Gerald  
 MARAKOVIC Nikola  
 SCHINDLER Werner  
 STEPNICZKA Heinrich  
 STREICHSBIER Otto  
 TURIN Heimo  
 VAN LINDHOUDT Norbert  
 VOGEL Berit und  
 ZIEDRICH Otto

Sie alle erreichten im Rang 2 eine GOLD-Medaille ! Wir gratulieren sehr herzlich.




---

## **MITGLIEDSBEITRAG 2011**

Bei der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag auch für das Jahr 2011 unverändert mit **EUR 60,00** einstimmig beschlossen. Wir dürfen Sie höflich bitten, Ihren Mitgliedsbeitrag nach Möglichkeit bald zu überweisen.

Wir danken jenen Mitgliedern, die den Beitrag bereits geleistet haben.

Unsere Kontoverbindung lautet:  
 PSK-Konto Nr. 7860700, BLZ 60000, Vindobona.

Für unsere ausländischen Mitglieder können wir leider keinen gültigen Erlagschein beilegen. Wir bitten Sie daher, Ihre Einzahlung unter folgenden Bankdaten zu leisten:

IBAN: AT136000000007860700  
 BIC (SWIFT-Code): OPSKATWW

Der Vorstand der VINDOBONA dankt herzlich.



## VINDOBONA RÜCKBLICKE

Sommerausklang im Eisenbahnmuseum Strasshof (18. Juni 2011)



Mit herzlichem Dank an unseren Ing. Fritz Knoll für die hervorragende Organisation und an Frau Dr. Susanne Streichsbier für die Überlassung der Fotos.



Thematische Vorlage zum Thema „Wein“ von Alfred Kunz (29. August 2011)



Beim Heurigen Ott in Hagenbrunn: Nach der thematischen Vorlage geht es stilgerecht weiter mit einer Weinverkostung ...





# WICHTIG NEUE ADRESSE

WIR SIND ÜBERSIEDELT

BESUCHEN SIE UNS  
ZUR BESICHTIGUNG DER LOSE  
FÜR UNSERE 14. SAALAUKTION  
IM NEUEN BÜRO:

**SIEVERINGER -  
STR. 9/TOP 9  
1190 WIEN**



PHILATELIE

Briefmarken-Auktionshaus  
Thomas Juranek

A-1190 Wien, Sieveringer Str. 9/Top 9  
Tel.: 0664/326 66 69  
(Terminvereinbarung)  
Email: office@briefmarken.co.at  
www.briefmarken.co.at

WIR BEDANKEN UNS FÜR  
IHR INTERESSE UND  
IHRE GEBOTE



# 14. SAAL- AUKTION

17. SEPT. 2011



**Samstag, 17. SEPT. 2011**

Beginn 12:30 Uhr Los 1 - 1670

Pause nach Bedarf

frühestens ab Los Nr. 526

im

**CAFE GRIENSTEIDL**  
1010 Wien, Michaelerplatz 2



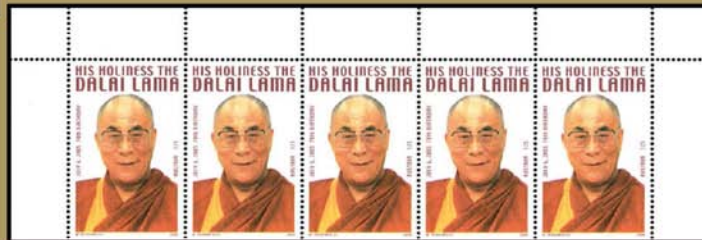
LOS NR. 551, RUF 4.000,- €  
ALT-ÖSTERREICH-RARITÄT



LOS NR. 685, RUF 10.000,- €  
KOPFSTEHENDES  
MITTELSTÜCK



LOS NR. 1050, RUF 2.800,- €  
MI. NR. 1183 F



LOS NR. 1058, RUF 7.000,- € VERSCHOBENER DRUCK  
ROTE LINIE AM KOPF UND  
GELBER BALKEN AM UNTERRAND DER MARKE

**BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS THOMAS JURANEK**

A-1190 Wien, Sieveringer Str. 9 / Top 9, Tel. +43-664 326 66 69 Fax +43-1-486 77 76

E-mail: office@briefmarken.co.at www.briefmarken.co.at





## PHILATELIE SPEZIAL:

### Der Spanisch-Amerikanische Krieg

Der **Spanisch-Amerikanische Krieg** war eine militärische Auseinandersetzung zwischen den [USA](#) und dem [Königreich Spanien](#) vom **25. April bis 12. August 1898** und ging als *Splendid Little War* in die US-amerikanische Geschichte ein. Er endete mit der Besetzung [Kubas](#), [Puerto Ricos](#), [Guams](#) und der [Philippinen](#) durch die USA und für Spanien mit dem Verlust seiner letzten bedeutsamen [Kolonien](#).

Der Spanisch-Amerikanische Krieg stellt einen bedeutenden Abschnitt in der [Geschichte der USA](#) dar. Er steht mit für den Anfang einer Politik der Vereinigten Staaten, ihre Interessensgebiete über das nordamerikanische Festland hinaus auszuweiten.

Die Bezeichnung *Splendid Little War* geht auf den [Secretary of State John Hay](#) zurück, der in einem Brief an [Theodore Roosevelt](#) erklärte, es sei ein prima kleiner Krieg gewesen, der mit den besten Absichten begonnen habe und mit großartiger Intelligenz und in großartigem Geist weitergeführt sei, und bei dem das Glück den Tüchtigen belohnt habe.



**AK von einem Innsbrucker (!) Verlag, gelaufen innerhalb Österreichs bereits am 7.6.1898!**

#### Das spanische Kolonialreich

Spanien war nach der [Entdeckung Amerikas](#) zu einer bedeutenden europäischen Macht geworden. Doch schon im 18. Jahrhundert schwand der Einfluss des spanischen Großreichs. Nachdem Anfang des 19. Jahrhunderts die gesamte [Iberische Halbinsel](#) von [Napoleon unterworfen](#) worden war, erreichten in fast ganz [Lateinamerika](#) die aufkommenden Unabhängigkeitsbewegungen ihr Ziel (siehe auch [Simón Bolívar](#)). Übrig blieben nur noch Besitzungen in der [Karibik](#) (v. a. Kuba), dem [Pazifik](#) (v. a. Philippinen) und an der west- und nordafrikanischen Küste.

Doch auch in diesen letzten Kolonien traten Unabhängigkeitsbestrebungen hervor, bedingt durch eine hohe und ungerechte Steuerlast und fehlende Mitwirkungsmöglichkeiten der Bevölkerung an Politik und Verwaltung. Das Spanien der *Restauración* verweigerte sich jedoch dringend notwendigen Reformschritten. Dazu kamen politische und wirtschaftliche Interessen der USA, die die einheimische Bevölkerung ermunterten, gegen die [Kolonialmacht](#) zu rebellieren.

### Die US-amerikanischen Interessen in Kuba

Die [Annexion](#) oder der Kauf Kubas wurden wiederholt von US-Präsidenten erwogen. Nach [Jefferson](#) und [Madison](#) schätzte 1823 auch [John Quincy Adams](#) die Annexion Kubas als eine unverzichtbare Aufgabe ein. In den 1850er Jahren lehnte Spanien den Vorschlag der USA ab, Kuba zu verkaufen (*Ostend Manifesto*). Vor allem Politiker der [Südstaaten](#) waren vor dem [Bürgerkrieg](#) daran interessiert, mit Kuba einen weiteren [Sklaven](#) haltenden Staat in die Union einzugliedern. Andererseits widersprachen jedoch [rassistische](#) Bedenken dem Ziel, Kuba (auf dem viele Menschen [afrikanischer](#) Herkunft lebten) gleichberechtigt in die USA zu integrieren.

Nachdem aber die USA im Jahre 1890 die [Arrondierung](#) ihres kontinentalen Staatsgebietes und dessen Erschließung abgeschlossen hatten und die Indianerkriege zu Ende gingen, griff die auf Erschließung neuer Märkte ausgerichtete US-Politik auf den verbliebenen Überseebesitz der alten Kolonialmacht Spanien über.

### Der kubanische Unabhängigkeitskrieg 1868–1898

Auf Kuba veröffentlichte der Großgrundbesitzer [Carlos Manuel de Céspedes](#) 1868 den *Grito de Yara*, die erste Unabhängigkeitserklärung. Daraufhin begann ein zehn Jahre dauernder Krieg, der wesentlich zur Entstehung eines kubanischen [Nationalgefühls](#) beitrug, aber verheerende Auswirkungen auf die Wirtschaft des Landes hatte. Im [Frieden von Zanjón](#) 1878 wurden den Kubanern geringe Zugeständnisse gemacht, die als unzureichend empfunden wurden. Die Unabhängigkeitsbewegung war so nicht besänftigt worden, sondern eher gestärkt. Insbesondere der Schriftsteller [José Martí](#) setzte sich für die Befreiung ganz [Lateinamerikas](#) („*Nuestra América*“, [span.](#) „*Unser Amerika*“) ein.

Wirtschaftliche Probleme sowie die Unfähigkeit und Unwilligkeit der spanischen Kolonialverwaltung führten 1895 zu einem erneuten Aufstand unter der Führung Martí, der 1892 die Revolutionäre Partei Kubas gegründet hatte. Ihm war es gelungen, die beiden wichtigsten militärischen Führer der Unabhängigkeitsbewegung, [Máximo Gómez](#) und [Antonio Maceo](#), zu einer Wiederaufnahme des Unabhängigkeitskrieges zu vereinen. José Martí fiel im Kampf und wurde zum [Nationalhelden](#). Der [Guerillakrieg](#) gegen Spanien wurde jedoch weitergeführt und brachte die Kolonialmacht an die Grenzen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

#### *Ursachen und Anlass*

Die USA dominierten zu diesem Zeitpunkt die kubanische Wirtschaft. Die auf der Insel seit 1895 stattfindenden Kämpfe behinderten weitere Investitionen und schmälerten mögliche Gewinnperspektiven. Die Vereinigten Staaten erholten sich gerade von einer [wirtschaftlichen Depression](#) (1893–1897), der dritten nach Ende des [Sezessionskriegs](#) 1865. Da weder Spanien noch die Unabhängigkeitskämpfer eine militärische Entscheidung auf Kuba bewirken konnten, drängte sich dem mächtigen Nachbarstaat das Problem immer mehr auf.

Außerdem schien der asiatische Markt, schon seit langem auch für die USA verlockend, gerade in Bewegung zu geraten. Die Philippinen waren von hohem strategischem Wert, da [Manila](#) unter den Spaniern eine Drehscheibe des Handels zwischen [Ostasien](#) und Amerika geworden war. Die USA hatten schon deutliches Interesse an den pazifischen Inseln [Hawaii](#) und [Samoa](#) gezeigt. Die Interessen im Pazifik waren zwar nicht ausreichend, die US-Regierung zu einem Krieg mit Spanien zu bewegen, jedoch war die Eroberung Manilas bereits Teil der seit 1896 durchgespielten [Kriegsszenarien](#) der US-Regierung.

Darüber hinaus war die spanische Politik gegenüber den Aufständischen auf Kuba sehr brutal und wurde von der US-Öffentlichkeit in besonderem Maße beachtet ([Weyler the butcher](#)). So erklärte Präsident [Grover Cleveland](#) bereits im Dezember 1896, dass die USA nicht unbegrenzt Geduld gegenüber Spanien zeigen würden, und Präsident [William McKinley](#) führte schließlich in seiner [Annual Message](#) 1897 aus, dass die USA angesichts des anhaltenden spanischen Vernichtungsfeldzugs zu einer Intervention genötigt werden könnten.

Gegen spanische Proteste schickten die USA mit der [USS Maine](#) unter Kapitän [Charles Dwight Sigsbee](#) ein Schlachtschiff zu einem „*Freundschaftsbesuch*“ in den Hafen von [Havanna](#). Gleichzeitig wurde die US-Flotte bei [Key West](#) zusammengezogen und es liefen Vorbereitungen für eine Blockade der Insel, um die spanischen Kolonialtruppen vom Nachschub abzuschneiden und weitere Truppenverstärkungen zu unterbinden.



**Die USS MAINE im Hafen von Havanna**

Um Provokationen zu vermeiden, verbot der Kommandant der *Maine* der Besatzung, an Land zu gehen. Am 15. Februar 1898 kam es auf dem Schiff zu einer verheerenden Explosion, bei der 266 Seeleute den Tod fanden. Die USA beschuldigten Spanien, einen Angriff verübt zu haben; die US-amerikanische Öffentlichkeit war empört. Unter anderem schürten die Publizisten [William Randolph Hearst](#) und [Joseph Pulitzer](#) die Stimmung gegen Spanien. Der Schlachtruf der Hearst-Presse lautete: „*Denkt an die Maine – Zur Hölle mit Spanien!*“ („*Remember the Maine, to hell with Spain!*“). Hearst wies seinen Korrespondenten Remington an, in Havanna zu bleiben und Bilder heranzuschaffen, damit er, Hearst, den Krieg heranschaffen könne („*You furnish the pictures. I'll furnish the war.*“ W. R. Hearst).

Das Wrack der USS Maine ist Gegenstand vieler Nachforschungen geworden. Unter anderem eine Untersuchung 1976 kam zu dem Ergebnis, dass nicht, wie seinerzeit von der US-Regierung vermutet, eine Mine unter dem Schiff detonierte, sondern die Explosion im Innern der USS Maine stattfand. So könnte womöglich ein unentdeckter Schwelbrand in einem der Kohlebunker, der auf ein benachbartes Magazin übergriff, die Katastrophe ausgelöst haben. Eine neuere Untersuchung 1999 des *National Geographic Magazine* hingegen weist auf eine extern verursachte Minenexplosion hin.

Präsident McKinley, der einem Krieg zunächst ablehnend gegenüberstand, bat den Kongress unter öffentlichem Druck am 11. April 1898 um Erlaubnis, Truppen nach Kuba zu schicken, um den Bür-



gerkrieg dort zu beenden. Am 19. April verabschiedeten der Kongress und der Senat gemeinsam eine [Joint Resolution](#), in der der Abzug Spaniens aus Kuba gefordert wurde und die Präsident McKinley autorisierte, alle militärischen Mittel einzusetzen, die nötig seien, um Kubas Unabhängigkeit zu sichern. Das nach dem Senatoren [Henry M. Teller \(Colorado\)](#) benannte [Teller-Amendment](#) ergänzte den Beschluss durch die Bedingung, dass die USA nach einer kubanischen Unabhängigkeit Kuba nicht annectieren dürften. Der Beschluss wurde am 20. April an Spanien übermittelt. Daraufhin brach Spanien alle diplomatischen Beziehungen zu den USA ab und erklärte am 25. April den Krieg.



**Illustriertes Patriotic Soldiers Envelope mit dem Titel „Remember the Maine“, abgestempelt PHILIPPINE STATION/SAN FRANCISCO, CAL. vom 1.9.1898 nach Cleveland, Ohio unfrankiert, daher 2 Cents Nachporto, rückseitig Ankunftsstempel von Cleveland**

### Kriegsverlauf

Der Krieg wurde auf dem philippinischen Archipel begonnen. Die Asienflotte der USA besiegte am 1. Mai 1898 das veraltete spanische Geschwader unter [Patricio Montojo y Pasarón](#) in der [Schlacht in der Bucht von Manila](#). Um die befestigte Garnison der Hauptstadt angreifen zu können, musste der US-Kommandant [George Dewey](#) aber auf Verstärkung aus den USA warten. In Schach gehalten wurden die Spanier zusätzlich von philippinischen Nationalisten unter [Emilio Aguinaldo](#), die in den USA zunächst einen Verbündeten sahen und sich auf deren vage Versprechungen verließen.

Im Juni begann mit der Landung von US-Einheiten auf Kuba bei Daiquiri und Siboney (später am 25. Juli auch auf Puerto Rico) der Krieg in der Karibik. Letztlich konnten auch hier die Spanier den kräftemäßig weit überlegenen USA nichts entgegensetzen. US-Schiffe blockierten sämtliche kubanische Häfen und provozierten somit einen Durchbruchversuch der spanischen Flotte. An einem einzigen Tag, dem 3. Juli 1898, wurde die gesamte spanische Atlantikflotte unter [Pascual Cervera](#) von der zahlenmäßig und vor allem technisch überlegenen US-Marine unter [William T. Sampson](#) vernichtet (→ [Seeschlacht vor Santiago de Cuba](#)). Auf dem kubanischen Festland siegten die USA zuvor am 24. Juni bei [Las Guásimas](#) und am 1. Juli bei [El Caney](#), [Kettle Hill](#) und [San Juan Hill](#) (siehe auch [Rough Riders](#)). Die US-Army hatte jedoch erhebliche Probleme mit Nachschub und Versorgung der Landtruppen. Von den etwa 5000 US-Soldaten, die im Spanisch-Amerikanischen Krieg ihr Leben verloren, starben 4600 an tropischen Krankheiten, insbesondere an [Gelbfieber](#).





Gemälde *Charge of the Rough Riders at San Juan Hill* von Frederic Remington

Nach der Niederlage auf dem karibischen Kriegsschauplatz war auch auf den Philippinen die Lage der Spanier aussichtslos. Die Garnison in Manila vereinbarte deshalb mit dem US-Oberbefehlshaber George Dewey die Kapitulation. Sie ergab sich lieber den Amerikanern als den Einheimischen, da sie deren Rache wegen der vorangegangenen kolonialen Unterdrückung fürchtete.



**Patriotisches Kuvert mit dem Titel „Camp Alger“ (am 18.5.1898 für den Spanisch-Amerikanischen Krieg eröffnet) und den Flaggen der USA und von Puerto Rico, frankiert mit 2 Cents Puerto Rico (Nr. 211), ROYALTON P.A. vom 9.6.1899 nach St. Louis, möglicherweise von einem rückkehrenden Soldaten mitgebracht**

Während des Krieges versuchte das Deutsche Kaiserreich, europäische Mächte für ein Eingreifen auf der Seite Spaniens zu gewinnen. Es kam auch zu Provokationen Deutschlands gegen amerikanische Schiffe in der Bucht von Manila sowie zu kaiserlich-deutschen Waffenlieferungen an spanische Truppen. *"Manila müssen wir haben!"* äußerte sich der deutsche Kaiser Wilhelm im Jahr 1898. Nach Drohungen der US-Navy zogen sich die deutschen Schiffe zurück.

Das Kriegsende erfolgte mit der Unterzeichnung des sogenannten Vorfriedensprotokolls unter Vermittlung des französischen Botschafters [Jules Cambon](#) in Washington am 12. August 1898. Manila wurde in Folge von den USA besetzt. Die aufständischen Filipinos hingegen durften die Stadt nicht betreten. Nachdem diese am 12. Juni 1898 ihre Unabhängigkeit erklärt hatten, mussten sie allerdings erkennen, dass sie einer neuen, weitaus mächtigeren Kolonialmacht gegenüberstanden.

### Der Friedensvertrag

Im *Pariser Frieden 1898* (auch *Vertrag von Paris*) zwischen Spanien und den USA, unterzeichnet am 10. Dezember 1898 (ratifiziert vom US-Senat am 6. Februar 1899 und von Spanien am 19. März 1899), musste Spanien Puerto Rico, Guam und die Philippinen an die USA abtreten und erhielt dafür von den USA 20 Millionen US-Dollar. Kuba wurde, wie im sogenannten *Teller-Amendment* festgelegt, formal unabhängig, blieb aber zunächst unter US-Besatzung. Durch das [Platt-Amendment](#) in der kubanischen Verfassung von 1901 war jedoch dessen faktische politische und militärische Abhängigkeit von den USA besiegelt. Spanien erhielt außerdem für zehn Jahre die Erlaubnis, philippinische Häfen mit Schiffen anzulaufen und Handel zu denselben Konditionen zu betreiben wie die USA.



**Der französische Botschafter in den USA, [Jules Cambon](#), unterzeichnet im Namen Spaniens am 1. Mai 1899 die Ratifikationserklärung des Vertrags**

#### *Folgen*

#### **Kuba und Puerto Rico**

Kuba wurde 1902 zur Republik erklärt. Die Souveränität war bis 1934 durch das Platt-Amendment eingeschränkt, das den USA bei Beeinträchtigung US-amerikanischer Interessen ein jederzeitiges Interventionsrecht in Kuba gab.

[Puerto Rico](#) wurde eine US-amerikanische Überseebesitzung. 1900 beendete der *Foraker Act* die militärische Besatzung, 1917 wurden die Puerto-Ricaner Staatsbürger (*Jones-Shafroth Act*), 1941 wurde der Insel ein assoziierter Status im föderalen Gefüge der Vereinigten Staaten eingeräumt.



## Philippinen

Die Philippinen wurden als weitere Folge des Spanisch-Amerikanischen Krieges zu einer US-amerikanischen Überseebesitzung. [Präsident William McKinley](#) bezeichnete den Erwerb der Inselgruppe als ein „Gottesgeschenk“ und Senator [Albert Beveridge](#) sah sie als „Sprungbrett nach China“, dessen gigantische Märkte den Amerikanern nun offenstünden. Die Philippinen standen bis zur [japanischen](#) Besetzung 1941 unter direkter US-amerikanischer Verwaltung und erhielten erst mit dem Ende des [Zweiten Weltkrieges](#) 1946 die formelle Unabhängigkeit.



**Persönlicher Brief des späteren Admirals Edward C. KALBFUSS (nahm im Juni 1898 auf der USS OREGON an der Schlacht von Santiago teil und versah von 1900 – 1902 im Pazifik auf der USS GENERAL ALAVA seinen Dienst), abgestempelt „Military Station No 2, Philippine Islands, Cavite“ vom 31.10.1900 nach Harrisburg, USA**

## Spanien

Im unterlegenen Spanien löste das *Desaster von 1898* vom Untergang nationaler Größe eine intellektuelle Bewegung aus, aus der die sogenannte „*Generation von 1898*“ hervorging, die für eine politische Neubesinnung des Landes eintrat. Außerdem setzte eine verstärkte kulturelle und politi-

sche Umorientierung im [Baskenland](#) und [Katalonien](#) ein. Fortan wurde verstärkt die [Autonomie](#) bzw. [nationale Unabhängigkeit](#) vom spanischen Zentralstaat angestrebt. In den traditionell herrschenden Schichten wurde der Verlust an internationaler Bedeutung als nationale Schande empfunden.

## Vereinigte Staaten

Für die USA bildete der Spanisch-Amerikanische Krieg den Ausgangspunkt für eine koordinierte Militärverwaltung der USA, die im [Joint Chiefs of Staff](#) mündete. Vorbild hierfür war das [preußisch-deutsche Heer](#) mit seinem [Generalstab](#).

Mit dem Sieg von 1898 traten die USA trotz heimischer [isolationistischer](#) Bewegungen ([Monroe-Doktrin](#)) in den Kreis der [imperialistischen](#) Weltmächte ein. Mehrere Inseln und Inselgruppen, die im Zuge des Krieges Außengebiete der USA wurden, sind dies bis heute noch. Dies gilt für Puerto Rico und Guam, die durch den Friedensvertrag von Spanien abgetreten wurden, wie auch für [Hawaii](#), welches zuvor seit 1894 eine unabhängige Republik (davor ein Königreich) war und von den USA als Aufmarschgebiet genutzt und annektiert wurde.

## Deutsches Reich

Mit dem [Deutsch-Spanischen Vertrag](#) über die Südseegebiete vom 12. Februar 1899 konnte das Deutsche Reich die [Karolinen](#), die [Palauinseln](#) sowie die [Marianen](#) von Spanien erwerben. Zuvor hatte das Deutsche Reich bereits Interesse an den Philippinen gezeigt (so schlug z. B. der deutsche Gesandte in Manila, Friedrich Krüger, die Begründung einer philippinischen Monarchie unter einem deutschen Prinzen vor) und im Sommer 1898 ein starkes Geschwader unter dem Kommando [von Diederichs](#) nach Manila entsandte. Dieses Geschwader stand dort dem US-Geschwader unter [George Dewey](#) kampfbereit gegenüber ([Manila-Zwischenfall](#)). Es gibt Berichte, wonach von US-Seite sogar Warnschüsse abgefeuert wurden.

Vor allem der Manila-Vorfall führte zu einer Entfremdung zwischen dem Deutschen Reich und den USA (vgl. [Samoa-Krise](#)), die US-Navy erarbeitete infolgedessen den ‚[Black Plan](#)‘, der sich mit der Möglichkeit eines deutsch-amerikanischen Krieges befasste.

## Und was hat das mit Österreich-Ungarn zu tun?

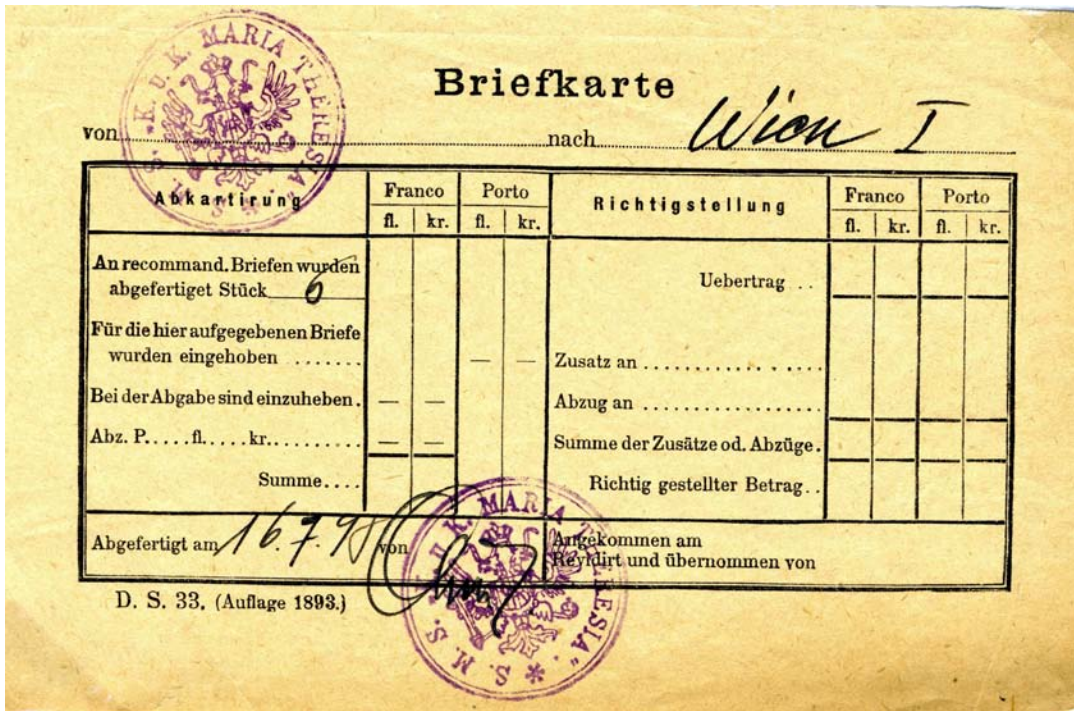
Wie in solchen Fällen immer, waren auch hier die österr.-ungar. Konsular- und Handelsvertretungen und das Leben von Privatpersonen bedroht. Um sowohl die offiziellen wie auch die privaten Interessen in Westindien wahrzunehmen, wurde Anfang Mai 1898 der Kreuzer **SMS „KAISERIN & KÖNIGIN MARIA THERESIA“** in Marsch gesetzt. Am 9.5. von Pola auslaufend, erreichte der Kreuzer über Gibraltar, Las Palmas, St. Vincent, Fort de France und Port Castries am 23.6. Kingston auf Jamaika. In Santiago de Cuba wurden 83 Personen verschiedener Nationalitäten an Bord genommen.

Als mit 12.8.1898 zwischen den USA und Spanien der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, konnte der Kreuzer am 29.8. die Rückreise antreten und erreichte am 9.10.1898 nach Zurücklegung von 14.178 Seemeilen wieder Pola.

*Text aus Wikipedia usw.*

*Belege alle von **Herbert Robisch***

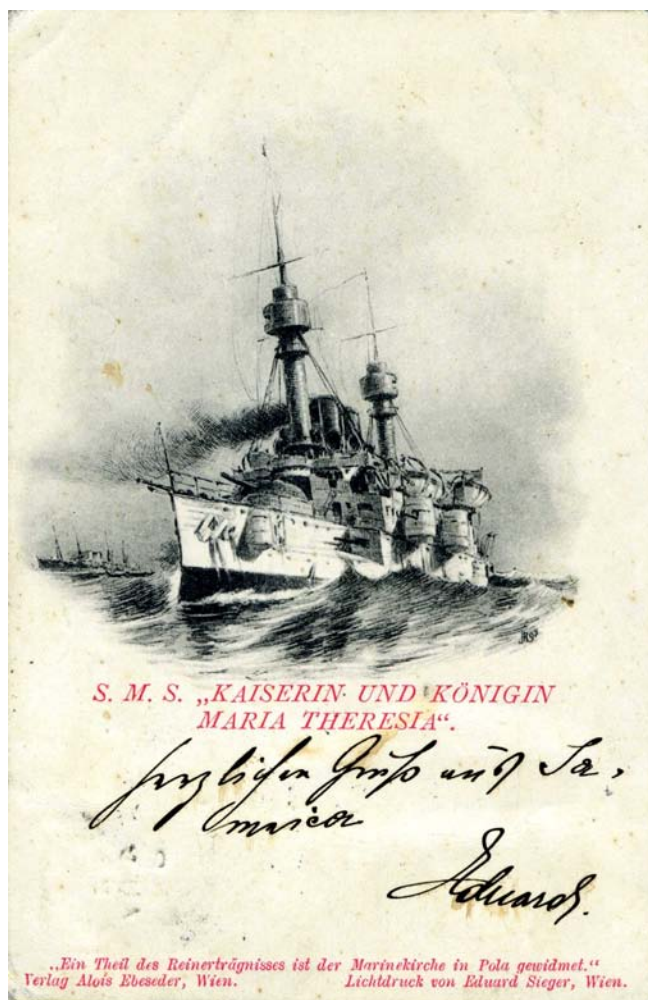




**Briefkarte über 6 rekommandierte Briefe an das Postamt WIEN I.  
vom 16.7.1898 aus HAVANA, Dienstsiegel  
SMS „KAISERIN & KÖNIGIN MARIA THERESIA“ lag vom 16.-19.7.1898 in Havanna**



**Brief eines Angehörigen der SMS KAISERIN & KÖNIGIN MARIA THERESIA aufgegeben in HAMILTON,  
Bermudas vom 13.9.1898 von der Rückreise  
SMS „KAISERIN & KÖNIGIN MARIA THERESIA“ lag vom 3.-7.9.1898 vor den Bermudas**



Bildpostkarte von SMS „K & K MARIA THERESIA“, aufgegeben in KINGSTON, Jamaika vom 9. August 1898, Ankunftsstempel ST. GILGEN

SMS „KAISERIN & KÖNIGIN MARIA THERESIA“ befand sich vom 22.7.-29.8.1898 in Kingston



## Postgeschichtliches von Bozen

### Die Langstempel "BOTZEN"



Langstempel auf 2 Kreuzer HP Ia. Als Alleinentwertung d. h. nicht in Kombination mit einer anderen Entwertung ist dieser Stempel besonders selten.



Brief der 1. Entfernung- und 2. Gewichtsstufe von Bozen 29.1. nach Trient mit waagrechtem Paar 3 Kreuzer Handpapier Type Ib frankiert. Die Marken sind mit dem Schreibschrift – Langstempel "Botzen 29. Jan.:" und dem Langstempel mit römischen Grossbuchstaben "BOTZEN" entwertet. Auf der Rückseite befindet sich der Ankunftsstempel von Trient vom 30. Januar.



Briefausschnitt mit einer Marke zu 10 Kreuzer Type II mit Formularstempel kleine Type „BOTZEN“ entwertet. Bisher ist mit diesem Stempel nur dieses Briefstück bekannt.

No. \_\_\_\_\_ Briefpost.

**Retour-Recepisse.**

Daß ich das, bei dem k. k. Postamte zu **BOTZEN.**  
am 29<sup>ten</sup> 12 1858 von Commandant aufgebene Schreiben unter Adresse:  
Marellino  
Cavarzere  
am untengesetzten Tage richtig erhalten habe, bezeuge ich mit meiner eigenhändigen Unterschrift.  
den 1<sup>ten</sup> Januar 1859  
**BOTZEN.** Unterschrift:  
Marellino

**Zur Nachricht.**

- 1) Die Recepissegebühr ist vom Aufgeber entrichtet worden.
- 2) Der Empfänger ist gehalten, das Datum einzusetzen, und die Namensfertigung beizufügen.

Dieses Recepisse wolle mit erstem Posttage an das obengenannte Postamt der Aufgabe zurückgesendet werden.

Retour - Recepisse von Bozen nach Cavarzere vom 29.12.1858 mit 10 Kreuzer Type I frankiert.

Die Marke, mit auf Retour-Recepisse üblicher Doppelentwertung, ist mit dem Stempel des Aufgabepostamtes "BOTZEN 29/12/7" und mit dem Stempel des Rücksendepostamtes "Cavarzere 1/1" entwertet. Zusätzlich befindet sich auf dem Rückschein zweimal der seltene Formularstempel kleine Type "BOTZEN". Frankierte Postformulare vom Postamt von Bozen sind während der ersten Ausgaben besonders selten.



## Korrespondenzkarten mit Büttenrand Geschnitten oder gestanzt?

Bis vor kurzem waren mir nur die in Sammlerkreisen allgemein bekannten ersten österreichischen Postkarten mit den gelben Wertstempeln und ihrem entsprechenden Aussehen ein Begriff. Vor nicht allzu langer Zeit hatte ich aber das Glück, ungewöhnliche 2-Kreuzer-Correspondenz-Karten zu entdecken, die sich allerdings beim ersten Hinsehen nicht wesentlich von den sonst üblichen Karten unterscheiden (siehe Abbildung 1).



Abb. 1: Correspondenz-Karten, 2. Ausgabe, Auflage 1874/75, mit vierseitigem Büttenrand.

Betrachtet man sie jedoch näher, werden einem gewisse Eigenheiten sofort auffallen. Bei den beiden Kommunikationsmitteln handelt es sich um die 2. Ausgabe, **letzte Auflage deutschsprachiger Gelblinge**, die bei Ing. Schneiderbauer die Katalognummer 14, bei Dr. Ferchenbauer die Katalognummer 3D tragen. Auf Grund meiner Typologisierung bekommen sie die Bezeichnung K2/3a, was soviel bedeutet wie **Karte mit dem Wort „Adresse“** in der obersten Anschriftzeile (= K2) und Rahmen-type 3 (= Anordnung von Punkt und Raute in den inneren Zierrahmenecken im Rhythmus 2/1, 2/1, 2/1, 2/1 beginnend unten links, wobei die Zahlen für die Punkte und der Schrägstrich für den Rhombus stehen). Das a neben der 3 nennt den **deutlich sichtbaren Abstand des Wertstempeldruckes zum Schwarzdruck** links, oben und rechts.



Die Zusatzfrankatur der 3-Kreuzer-Marke der Ausgabe 1867 war bei der unteren Karte notwendig, weil sie nach Brüssel (Belgien) geschickt worden war und seit Inkrafttreten der Bestimmungen des Weltpostvereines mit 1. Juli 1875 für die meisten Mitgliedsstaaten das Postkartenporto ins Ausland 5 Kreuzer betrug. Die Entwertung mit dem schwarzen kopfstehenden Einkreisstempel LANDSKRONGASSE WIEN erfolgte am 11.1.76 korrekt, der ebenfalls kopfstehende Ankunftsstempel (?) wurde allerdings am 14. JAN ins linke untere statt ins linke obere Viertel der Karte abgeschlagen. Der andere Beleg wurde vorschriftsmäßig in FELDBACH manipuliert und stammt ebenfalls aus dem Jahre 1876. **Die eigentliche Besonderheit dieser beiden Karten sind aber die wellenförmigen Kartenränder an allen vier Seiten**, wie sie auch bereits bei der Karte mit dem schwarzen Einkreisstempel SCHWARZENBACH a/d PIELACH vom 14. 7. (18)74 zu finden sind (Abb. 2).

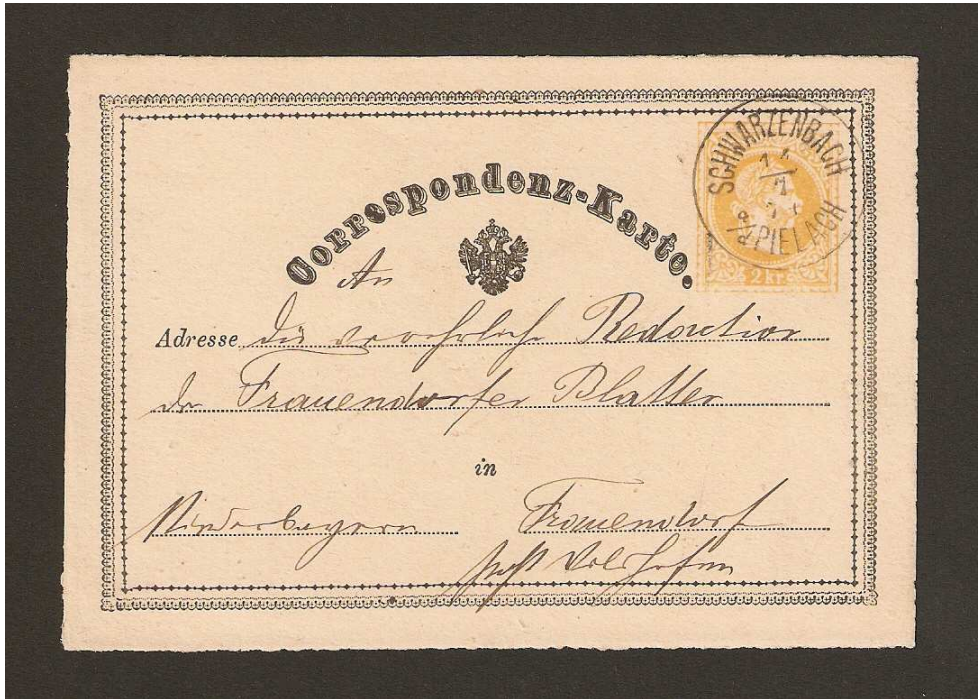


Abb. 2: Correspondenz-Karte, 2. Ausgabe, Rahmentype 1 (= 3 der Urkarte), mit Büthenrand an allen vier Seiten.

So ein Büthenrand, wie er in der Fachsprache heißt, kommt bei den Gelblingen selten vor. Es drängt sich die Frage auf, ob diese spezielle Begrenzung „echt“ ist und dadurch Rückschlüsse auf die Art der Produktion der Karte angestellt werden können oder nicht. Auch wäre es angebracht, darüber nachzudenken, ob die Karten erst nach der Produktion von einem exzentrischen Sammler so gestaltet wurden. Allerdings sehen die Umrahmungen bei eingehender Betrachtung nicht so aus, als wären sie erst Jahre später entstanden! Doch, wer weiß?

Es ist durch Recherchen anlässlich des Postkarten-Fehldruckes 1872 – gelber 5-Kreuzer statt 2-Kreuzer-Wertstempel – bekannt, dass die Correspondenz-Karten in Bögen (zu 64 Stück ?) gedruckt und dann zurechtgeschnitten wurden.

Doch heute weiß niemand mehr, wie das Zurechtschneiden geschah. Ob nun mit einer Stanzmaschine oder mit Hilfe eines „Rollschlittens“, mit dem der bedruckte Kartenbogen zuerst in der Länge und anschließend in der Breite geradlinig durchgeschnitten wurde, um die Correspondenz-Karte in ihre uns bekannte Form und Größe zu bringen oder auf eine andere Art und Weise, das ist bis dato nicht zu eruieren gewesen.

Es ist bekannt, dass der Zuschnitt der zwischen 120 bis 124 mm langen und 80 bis 86,5 mm breiten Karten nicht immer problemlos funktionierte. Es entstanden dabei oft auch mäßig bis sehr stark verschnittene Karten. Eine Korrektur dieser zur Erreichung eines optimalen Zuschnittes dürfte nicht möglich gewesen sein, wie immer wieder einzelne Karten zeigen (Abb. 3, 4).



Abb. 3: Correspondenz-Karte, Type K2/1a, mit **stark nach rechts** und **etwas nach unten** „gewandertem Schwarzdruck“, verursacht durch den Zuschnitt.

Die drei vorliegenden, eingangs präsentierte Postkarten mit dem eigenartigen Rand, verwendet in FELDBACH, WIEN und SCHWARZENBACH a.d. PIELACH, zeigen ein ungewöhnliches Äußeres ob ihres eigenwilligen Randes. Stumpfe Messer der Stanzmaschine oder des „Rollschlittens“ könnten die Ursache der unregelmäßigen Umrandung gewesen sein. Dies ist zumindest die Annahme einiger ernst zu nehmender Experten, die behaupten, dass **der Zuschnitt händisch erfolgt sei**. Dabei wurde bei zu geringem Druck nach unten die letzte bzw. unterste Karte im zu beschneidenden Stoß "gerissen", was zum büttenartigen Rand geführt haben soll.

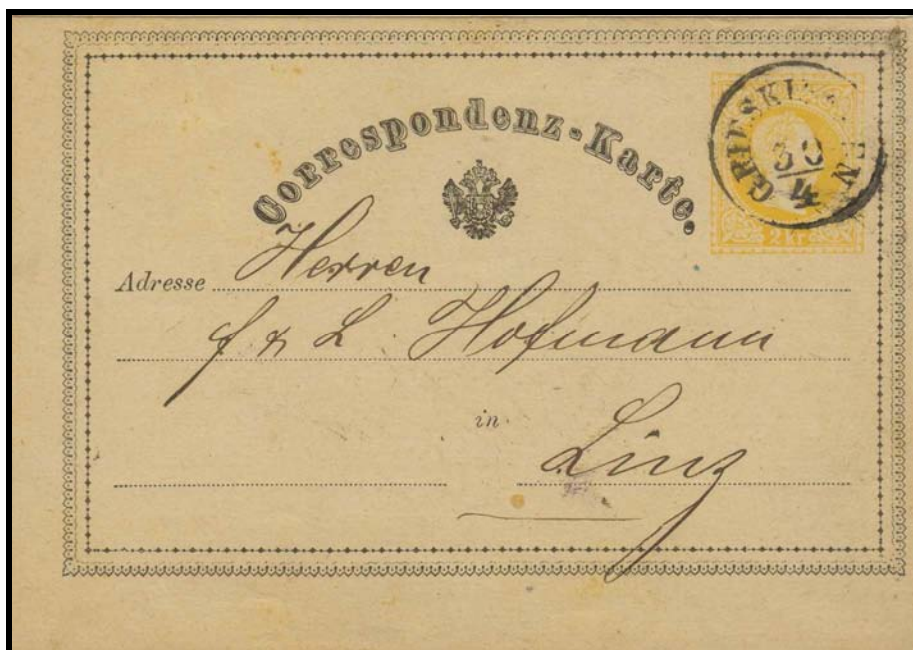


Abb. 4: Correspondenz-Karte, Type K2/3a, mit **nach rechts und oben** "gewandertem Schwarzdruck", **verursacht durch** das **Zuschneiden** der Karte.

Da es bei der Produktion der Postkarten neben vorhin erwähnten Problemen immer wieder auch **zur Wanderung des Schwarzdruckes** und in der Folge auch zu **Verschiebungen des Wertstempeldruckes** gekommen ist, sahen etliche „Gelbtinge“ unschön aus. Zwar versuchte man dieses Problem in den Griff zu bekommen, aber scheinbar gelang es nicht. Letztendlich löste sich das Problem durch

die Produktion einer neuen, zierrahmenlosen, größeren Correspondenz-Karte (140 x 85 mm), die im Aussehen und der Größe den Bestimmungen des Weltpostvereins zu entsprechen hatte, von selbst.

Falls jemand aus der werten Vindobona-Familie etwas zur Entstehung der im Artikel angesprochenen Karten beitragen kann, wird er höflichst gebeten, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Ich bin für jede Information dankbar.

© Heimo Tschernatsch  
Tel. 03573/5316 oder 06766872055  
heimo.tschernatsch@fohnsdorf.at

**Unser Schriftführer Mag. Karl Endrödi ersucht alle Mitglieder, ihm allfällige Änderungen der Zustell- oder e-mail-Anschrift sowie der Telefonnummern möglichst rasch schriftlich oder per e-mail bekannt zu geben:**

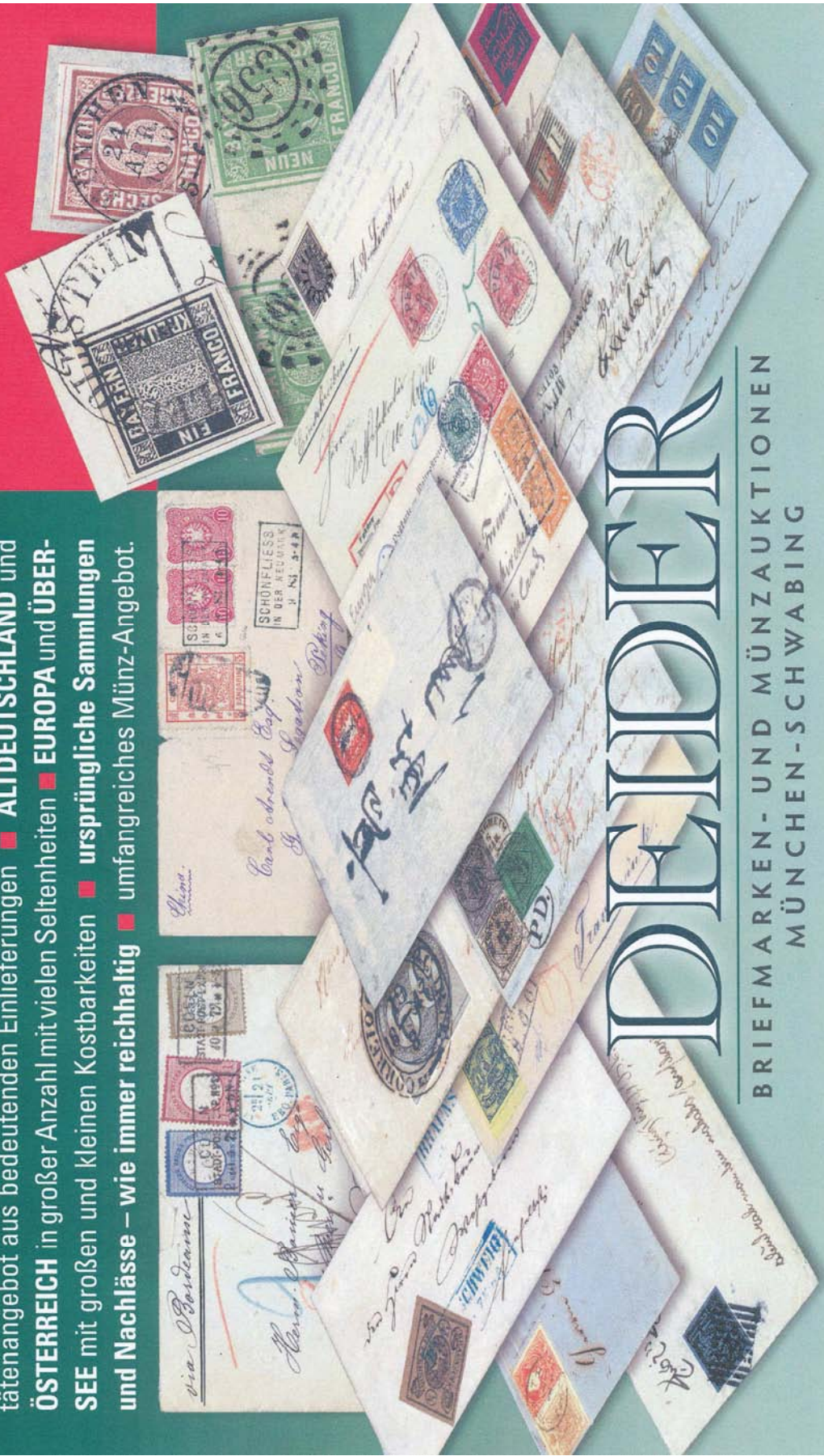
**Mag. Karl Endrödi, Herderstraße 18, 3100 St. Pölten   oder   e-mail: [endoedi@aon.at](mailto:endoedi@aon.at)**



Grandiose **Herbstzeit-Lose** ... bei **DEIDLER**

■ **DEUTSCHE KOLONIEN**: Auflösung einer Jahrzehnte ruhenden Spezialsammlung mit vielen sensationellen Kostbarkeiten ■ **BAYERN**: umfangreiches Raritätenangebot aus bedeutenden Einlieferungen ■ **ALTDEUTSCHLAND** und **ÖSTERREICH** in großer Anzahl mit vielen Seltenheiten ■ **EUROPA** und **ÜBERSEE** mit großen und kleinen Kostbarkeiten ■ **ursprüngliche Sammlungen** und **Nachlässe** – wie immer **reichhaltig** ■ umfangreiches Münz-Angebot.

**49. Auktion**  
**14./15. Okt. 2011**



**DEIDLER**

BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTIONEN  
MÜNCHEN-SCHWABING